

---

### EINE DRITTE FAMILIE

Mit dem Paradestück des Museums in der Mitte des zweiten Saales, den beiden großen Figuren des Rahotep und seiner Frau Nofret, in erstaunlich bemaltem Kalkstein, können wir nicht viel anfangen. Sie stammen aus der dritten oder dem Anfang der vierten Dynastie und wirken neu, viel neuer als die andern von uns bewundernten Dinge, die meist etwas später sind. Das Neue ist vielsinnig zu deuten. Kein Zweifel an der Echtheit, um Gotteswillen nicht! Fundort, Hieroglyphen, alles in Ordnung. Wenn ich dürfte, würde ich sehr gern zweifeln, wenigstens an der Gültigkeit der Fassung. Da auch das nicht angeht, muß man einen neuen Typ annehmen, der einen neuen Laut in das Konzert bringt. Das Sonderbare fängt mit der Anordnung an. Mann und Frau, ähnlich hergerichtet, im gleichen Grab gefunden, beide sitzend und in gleicher Größe, finden getrennt statt. Jeder Teil hat seinen Stein für sich. Der Mann, ein königlicher Prinz, auffallend proletarisch wie bei uns die Prinzen, in proletarisch gebundener Haltung. Man könnte ihn sich als einen ostelbischen Ägypter denken, der zu einer Hoffestlichkeit in die Residenz befohlen ist und in Ehrfurcht vor Majestät erstarrt. Das gibt ihm die Haltung eines Gepäckträgers. Es liegt an der bis zum Momenthaften getriebenen Wahrscheinlichkeit der Plastik und zumal an dem derben, zigarrenfarbigen Anstrich. Ich sage mit Absicht: Anstrich.